



ADW-Info

Zeitung für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Ausgabe 12/2004

13. Dezember 2004

Mit BA und MA sterben die Blockprüfungen

Bologna ist eine Stadt in Italien und der Bachelor eine mittelmäßige Fernsehshow!

Aber nicht nur das, hinter den Begriffen versteckt sich eine der größten Studienreformen der letzten Jahrzehnte. Unsere Fakultät hat schon 2000 mit der Einführung des Studiengangs Bachelor/Master (International) Economics einen ersten Schritt zur Umstellen auf die neuen, vermeintlich besseren, Studienstrukturen unternommen.

Nun wird es ernst. Die

Studienkommission fasste am 22.11. und der Fakultätsrat am 24.11. einen Grundsatzbeschluss, sich mit dem bundesweiten Prozess zur Einführung von Bachelor und Master zu beschäftigen (siehe Kasten).

Die Studienkommission hat begonnen, für die Studiengänge BWL und VWL jeweils einen neuen Bachelor zu entwickeln. Auch an einem Bachelor in Wirtschaftsinformatik wird gearbeitet. Was mit den anderen Studiengängen wird, ist bisher nicht entschieden. Besonders für die bisherigen Magisterstudiengänge fühlt

sich scheinbar noch niemand richtig zuständig.

Gleichzeitig mit dem Start der neuen Studiengänge wird geplant, die alten Diplomstudiengänge einzu-

stellen. Der aktuelle Zeitplan sieht das nächste Wintersemester (05/06) als Starttermin vor. Am 24.11. hat der Fakultätsrat erste Strukturen verabschiedet, auf deren Grundlage Entwürfe für Prüfungs- und Studien-

WiWi-Vollversammlung

Dienstag, 14. Dezember

ab 12:15 Uhr im ZHG 007

Gäste:

Prof. Gillenkirch (BWL-Koordinator BA/MA)

Andreas Sorge (AStA)

ordnungen ausgearbeitet werden, über welche die Studienkommission erstmalig am 13.12. berät. Auch wird begonnen über Übergangsregeln für die schon eingeschriebenen Studierenden nachzudenken.

Um seinen Bachelorabschluss zu erhalten, wird man zukünftig, bei einer Regelstudienzeit von sechs Semestern, 180 ECTS Credits sammeln müssen, wobei jeder Credit durch einen durchschnittlichen Arbeitsaufwand von bis zu 30 Stunden erworben werden soll. Dazu muss man einen bunten Mix aus Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen bestehen. Diese Module können aus Vorlesungen, Übungen, Seminaren und vielem mehr bestehen und sollen durch verschiedene Prüfungsformen (Hausarbeiten, Vorträge, mündliche Prüfung oder Klausur) abgeschlossen werden. Mit einer oder mehre-

rer Prüfungen pro Modul können so zwischen 4 und 12 Credits erworben werden. Da auf diese Weise 30 Credits pro Semester erbracht werden sollen, muss dieses unserer Ansicht nach zu einer Veränderung der bisherigen Prüfungs- und Lehrangebote führen. Dass die Einführung der neuen Studienstruktur allerdings mehr werden soll, als eine reine Umstellung der alten Studiengänge, darüber sind sich alle Statusgruppen in der Studienkommission (siehe Kasten) einig. So sollen z.B. zukünftig alle Pflichtveranstaltungen jedes Semester gelesen und jeweils zu Beginn und zu Ende der Vorlesungszeit geprüft werden. Dies heißt, dass es vier Termine im Jahr gibt, um Pflichtscheine zu schreiben.

Die Bachelorstudiengänge BWL und VWL sollen, ähnlich wie bisher im Diplom, eine zeitlang parallel verlau-

Grundsatzbeschluss der Fakultät

Die Studienkommission hat am 22. November folgenden Grundsatzbeschluss gefasst, der vom Fakultätsrat am 24. November übernommen wurde:

„Angesichts der bundesweiten Vorgaben zur Umsetzung des Bologna-Prozesses begrüßt die Studienkommission als gestaltendes Gremium, dass die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät diese Entwicklungen aktiv aufnimmt und eine Umstrukturierung ihrer Studiengänge anstrebt. Im Zuge der Einführung neuer Studiengänge will die Fakultät, durch die Anpassung ihrer Lehr- und Lernangebote

und –formen und den Ausbau ihres Beratungsangebots, das Studium attraktiver machen und die Abbrecherquote deutlich verringern.

Es wird angestrebt, eine, gemessen an der Nachfrage aus den eigenen Bachelorabsolventen, genügend große Anzahl von Masterstudienplätzen an der Fakultät bereitzustellen, die sich hinsichtlich der Studiengebühren vom Bachelor-Studium nicht unterscheiden sollen. Die Fakultät, ihre Gremien und ihre Vertreter versuchen aktiv Einfluss auf die Rahmenregelungen zur Gestaltung von modularisierten Studiengängen an der Universität Göttingen zu nehmen.“

fen, bevor sie sich dann ab dem dritten der sechs Semestern in der Vertiefungsphase den jeweiligen Fachausbildung widmen. Viele der bisher bekannten Vorlesungen sollen verändert und einige Veranstaltungen vollständig neu konzipiert werden. Schon zu Beginn des Studiums soll mit Fallstudien und einer Ringvorlesung ein Überblick über das Studium gegeben werden, damit man dann hoffentlich besser versteht, wofür man die Fähigkeiten, die in den einzelnen Modulen vermittelt werden, benötigt. Verpflichtend werden in den neuen Studiengänge Sprachkurse (vermutlich Englisch) sein. Für andere Scheine liegt noch kein endgültiges Konzept vor, so setzen wir uns unter anderem dafür ein, dass im neuen Schein IKS (Informations- und Kommunikationssysteme) vor allem Fähigkeiten im Umgang mit Excel, PowerPoint und auch Word ausgebaut werden und dies in Verbindung mit anderen studienrelevanten Inhalten vermittelt wird. Gegen Ende des Studiums wird man sich zwischen verschiedenen Schwerpunkten und Profilen entscheiden können, welche dann auf den späteren Beruf oder auf den Übergang in ein Masterprogramm hier oder an einer anderen Universität vorbereiten. Eine starre Wahl von Prüfungsfächern wird es dabei nicht mehr geben, vielmehr kann man sich durch Kombination verschiedener Module einen oder mehrere bestimmte Schwerpunkt ausweisen lassen.

Die Modalisierung der Studiengänge wird zur Abschaffung der Blockprüfung führen, da es nur noch studien-

begleitende Prüfungen geben wird. Welche Auswirkungen die Einführung auf die dann schon immatrikulierten Studierenden haben wird und wie man in die neuen Studiengänge wechseln kann, wird aktuell noch diskutiert und ist ein wichtiger Punkt, bei dem die studentischen Interessen berücksichtigt werden müssen. Um etwas mehr Klarheit in die Diskussionen zu bringen, die Konzepte vorzustellen und ein wenig über die Rahmenvorgaben aufzuklären, veranstaltet der Fachschaftsrat am Dienstag, 14.12. um 12:15 Uhr im ZHG 007 eine Informationsveranstaltung, auf der neben Andreas Sorge vom AStA und den studentischen Mitgliedern der Studienkommission Wiwi vor allem Prof. Gillenkirch für eure Fragen zur Verfügung stehen wird. Prof. Gillenkirch hat die Koordination des BWL-Bachelor an unserer Fakultät übernommen und sein Kommen bereits zugesagt.

Stichwort:

Studienkommission

Die Studienkommission besteht aus 8 Mitgliedern. Ihr sitzt der Studiendekan (Prof. Rübel) vor. Neben zwei Professoren (Prof. Biethahn und Prof. Bloech) und zwei Mitarbeitern (Ammann, Bergmann) sitzen dort vier Studierende (Kai Oppermann, Mareike Lusch, Gerhard Riewe und Heiner Wedeken (alle ADW)). Die Studienkommission berät alle Fragen von Studium und Lehre an der Fakultät und bereitet Beschlussvorlagen für den Fakultätsrat vor.

Gutachten: Nicht alles ist schlecht

Einer der „Fünf Weisen“ zu Gast in Göttingen

„Deutschland braucht Reformen“, so lautete das Fazit von Prof. Dr. Wolfgang Franz bei seinem lebhaften Vortrag am vergangenen Donnerstag im ZHG 101.

Das Ibero-Amerika Institut für Wirtschaftsforschung und das Zentrum für Globalisierung und Europäisierung der Wirtschaft hatten das Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu diesem Vortrag eingeladen. Dabei erläuterte Franz das am 15. November fertig gestellte Jahresgutachten der „Fünf Weisen“. Einen Schwerpunkt bildete die Analyse der Entwicklung des Außenhandels. Franz widersprach der These, die Steigerung des Exportvolumens belege, dass es in Deutschland keine ökonomischen Probleme gebe. Gleichzeitig kritisierte er auch die Aussagen von Ifo-Chef Hans-Werner Sinn, Deutschland sei eine „Basarökonomie“. Zwar sei der

Anteil der inländischen Wertschöpfung an den deutschen Exporten in den letzten Jahren von etwa 70% auf 60% gefallen, dies sei aber im Zuge der Globalisierung eine normale Entwicklung. Diese zeuge auch von einer guten Integration Deutschlands in die internationale Arbeitsteilung.

Ausdrücklich gelobt wurde von Franz die Lohnzurückhaltung, die sich in den letzten Tarifabschlüssen gezeigt hätte. Nur eine Steigerungsrate der Löhne unterhalb der Summe von Inflation und Produktivitätswachstum könne neue Jobs schaffen. Damit widersprach er auch den öffentlichen Äußerungen seines Kollegen im Sachverständigenrat, Prof. Peter Bofinger, der öffentlich Lohnsteigerungen von 3% gefordert hat. In diesem Zusammenhang vertrat Franz die Ansicht, dass das Problem Deutschlands nicht in einer Nachfrageschwäche bestünde. Viel gravierender sei die Abschwächung des



Werbung zahlt sich aus: Die Veranstaltung war gut besucht.



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz

Wachstums des Produktionskapitals. Daher sei auch eine Ausweitung der Staatsausgaben nicht sinnvoll.

Als Schritt in die richtige Richtung bezeichnete der Präsident des Mannheimer Zentrums für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) die Agenda 2010 der Bundesregierung. Die Einführung von Hartz IV wirke mit den

sog. 1-Euro-Jobs für Arbeitslose als Test auf Arbeitswilligkeit. Denn nur wer bereit sei, zu arbeiten, habe die Unterstützung der Gesellschaft verdient.

Im Anschluss an den Vortrag bot sich den rund 200 Zuhörern noch die Möglichkeit Fragen zu stellen. Dabei zeigte sich, dass die Analysen des Referenten nicht von allen Anwesenden geteilt wurde. Insbesondere die alleinige Konzentration auf Angebotsfragen wurde von einigen Fragestellern in Zweifel gezogen.

Nach 90 Minuten endete dann der offizielle Teil und man konnte sich noch etwas am reichhaltigen Büffet bedienen.

Als Fazit lässt sich ziehen, dass die Anwesenden einen interessanten Einblick in aktuelle Themen der wirtschaftswissenschaftlichen Politikberatung gewinnen konnten. Daher bleibt zu hoffen, dass es der Fakultät auch weiterhin gelingt, solch hochkarätige Veranstaltungen auf die Beine zu stellen.

Gerhard Riewe

Tipps für Bewerber für den Master-Studiengang „International Economics“:

1. Verpasst auf keinen Fall den Bewerbungsschluss 15. Januar (15 Juli fürs Wintersemester)!
2. Reicht die Unterlagen vollständig (Abschlusszeugnis oder Nachweis über bisher erbrachte Leistungen (Prüfungsamt), Lebenslauf, Anschreiben, Foto) beim Lehrstuhl Prof. Ohr ein.
3. Solltet ihr weniger als 60 Kreditpunkte im zweiten Studienabschnitt erreicht haben: Erläutert im Anschreiben kurz, wie die restlichen

- Punkte erreicht werden sollen.
4. Haltet die Bewerbung übersichtlich.
5. Verpasst auf keinen Fall den Bewerbungsschluss 15. Januar!
6. Positive Ergebnisse nach Abgabe der Bewerbung können nachgereicht werden, das schadet nicht.
7. Bei Fragen: Wendet Euch an den Lehrstuhl von Prof. Ohr oder an uns adw-goettingen@gmx.de
8. Verpasst auf keinen Fall den Bewerbungsschluss 15. Januar!

Methodische Fehler

Ein Professor will die methodischen Fehler der VWL aufdecken und offenbart dabei seine Inkompetenz.

Die „Methodischen Fehler der neoklassischen Volkswirtschaftslehre“ wollte der Hamburger Mathematikprofessor Claus-Peter Ortlieb aufzeigen. Es versprach also eine interessante Veranstaltung zu werden, die einigen „linke“ Fachschaften sowie die Vertreter von RCDS und LHG am Fachbereich Mathe da auf die Beine gestellt hatten.

Natürlich gibt es auch in der Volkswirtschaftslehre Ansätze und Entwicklungen, die man durchaus kritisieren kann. Zum Beispiel, die „Christiansen-Ökonomie“, die unzulässige Verallgemeinerung von partiellen ökonomischen Effekten zum Einsatz in der Talkshow, an der sich in allen Lagern auch gestandene Wissenschaftler beteiligen. Oder der Trend, jede triviale ökonomische Aussage in ein mathematisches Modell zu pressen, was eine nicht vorhandene mathematische Exaktheit vortäuscht und die Aussagekraft nicht im Geringsten erhöht. Aber diese Aspekte streift Claus-Peter Ortlieb nur am Rande. Er will die volkswirtschaftliche Theorie an sich treffen.

Dazu stellt er ein einfaches makroökonomisches Modell für die Nachfrage und das Angebot bei einem Gut in Abhängigkeit vom Preis auf. Der Schnittpunkt von Angebots- und Nachfragekurve markiert den Gleichgewichtspreis. Man kennt

das ja. Dann legt er die Kostenfunktion eines Unternehmens mit sprungfixen Kosten auf und beweist, dass nicht jede Produktionsausweitung auch eine Gewinnsteigerung bedeutet. So weit, so richtig. Nur seine Folgerung, dass dies ein eklatanter Widerspruch ist, weil das Unternehmen ja in dieser Situation die Produktion gar nicht ausweiten würde, und deshalb das Angebots-/Nachfragediagramm falsch ist, ist natürlich völliger Unsinn. Grund für diese haarsträubende These, die niemand aufgestellt hätte, der auch nur die Kenntnisse eines Studierenden hat, der sein WiWi-Vordiplom mit glatt 4,0 bestanden hat, dürfte die Unkenntnis darüber sein, was Makroökonomik eigentlich ist. Schließlich handelt es sich bei der von ihm zuvor gezeigten Angebotskurve um das aggregierte Angebot aller Unternehmen.

In diesem Stil geht der Vortrag weiter. Claus-Peter Ortlieb legt ein Angebots- und Nachfragemodell für den Arbeitsmarkt auf und erläutert, dass das Vorhandensein von Arbeitslosigkeit bedeute, dass die Löhne zu hoch seien. Das könne natürlich nicht sein. Denn – und da verlässt er, ohne es zu bemerken, mal wieder der Rahmen des Modells – sinkende Löhne würden zu sinkender Nachfrage führen, und die dann wieder zu Arbeitslosigkeit.

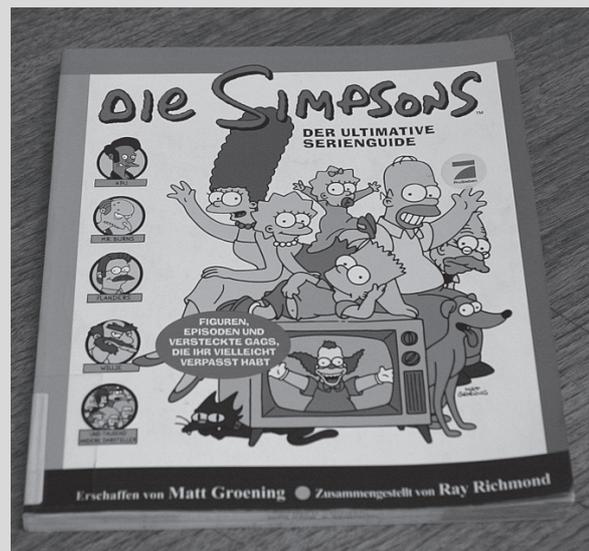
Den Sinn von Modellen scheint er ohnehin nicht verstanden zu haben. Er nimmt die einfachsten Modelle, die die Disziplin Volkswirtschaftslehre zu bieten hat, und kritisiert dann, sie würden die Realität nicht abbilden. Nur ist es nicht gerade Sinn und Zweck eines Modells, einen komplexen Sachverhalt möglichst einfach zu erklären? Müssen Modelle dafür nicht von der Wirklichkeit abstrahieren? Und kann er sich vorstellen, dass die Volkswirtschaftslehre in ihrer Entwicklung nicht immer dieselben Simpel-Modelle nachgebietet und sehr viel komplexere Modelle entwickelt hat, als in seinem Grundlagenbuch stehen? Dass das einfache Arbeitsmarktmodell vielleicht nicht überzeugend die Arbeitslosigkeit in Deutschland, wohl aber die Schwankungen bei den Einstiegsgehältern von Hoch-

schulabsolventen erklären kann? Die Fragerunde beginnt mit einem Hinweis auf eine weitere Veranstaltung zu kritischer Ökonomie in Kassel. Die zweite Wortmeldung ist die Frage, ob er diese Erkenntnisse nicht einmal umfassend in einem Buch veröffentlichen möchte. Hätte man als anwesender wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ökonomie-Student eine Diskussion über die Unterschiede von Mikroökonomik und Makroökonomik und die Zusammenhänge zwischen beiden beginnen sollen? Sich als unkritischer, von den Professoren indoktriniertes Teil der neoliberalen Weltverschönerung outen sollen? Nein, man schweigt und lässt denen, die es schon immer gewusst haben, den Glauben, eben die Ökonomie als einzige, große Lüge entlarvt zu haben. *Andreas Lompe*

Buchtipps: 16 IB 4520 Gro

An dieser Stelle möchten wir ein Buch aus der WiSo-Bibliothek empfehlen, das sich hervorragend eignet, wenn man sich beim Lernen in der Bibliothek mal vom eigentlichen Stoff ablenken möchte: „Die Simpsons – Der ultimative Serienguide“ Das durchgehend vierfarbige Buch mit vielen Zeichnungen listet zu jeder Folge der ersten acht Staffeln die Highlights und versteckte Gags auf. Ihr findet es unter der Signatur 16 IB 4520 Gro.

Wissenschaftlicher widmet sich der Kult-Fernsehserie das Buch „Sub-



version zur Primetime – Die Simpsons und die Mythen der Gesellschaft“ (Signatur 16 IB 45 20 Sub).

ADW-Klausurenausleihe: Mehr als nur Klausuren

Fast jeder kennt sie, fast jeder war schon mal da – die ADW-Klausurenausleihe im Raum K57 im Keller des Oec. Viermal in der Woche habt Ihr die Gelegenheit, Euch aus einer großen Auswahl die benötigten Klausuren auszuleihen und zu kopieren. Außer den Statistik-Klausuren von Prof. Ahlborn, der uns seine Klausuren trotz mehrfacher Bitte leider nicht zur Verfügung stellt, und den Klausuren „Recht für Wirtschaftswissenschaftler“ können wir das gesamte Grundstudium abdecken. Für Statistik haben wir aber Klausuren von Prof. Lehnick und Prof. Böker im Angebot, die denen von Herrn Ahlborn zum Teil sehr ähneln und sich somit zur Vorbereitung eignen. In Recht empfehlen wir, sich den ein oder anderen Fall aus der Vorlesung noch einmal anzugucken und

auf jeden Fall an den Probeklausuren teilzunehmen.

Auch für das Hauptstudium haben wir Altklausuren der meisten Fächer vorrätig, die Examensklausuren reichen dabei zum Teil sogar bis ins Jahr 1978 zurück.

Die ADW-Klausurenausleihe bietet aber nicht nur die Möglichkeit, sich Klausuren auszuleihen, vielmehr entwickelt sie sich auch zu persönlichen Sprechstunden, in denen wir Fragen beantworten und Tipps rund ums Studium geben können.

Öffnungszeiten:

Montag: 13:00 – 14:00

Dienstag: 13:00 – 14:00

Mittwoch: 13:00 – 14:00

Donnerstag: 11:00 – 12:00

Neue Auflage: „Lehrstühle stellen sich vor“

Unsere Broschüre richtet sich vor allem an diejenigen von Euch, die gerade mit ihrem Hauptstudium begonnen haben oder kurz davor stehen. Sie enthält ausführliche Informationen über zu wählende Fächer, Prüfungsmodalitäten und vieles mehr. Jeder Professor stellt sich vor und gibt durch die Beantwortung unseres Fragebogens Einblicke in sein Fach.

Für 3,- € könnt ihr das aktuelle LSSV (Stand Mai 2004) bei uns im K54 oder während der Öffnungszeiten der ADW-Klausurenausleihe im K57 bekommen.



LSSV – Informationen rund ums Hauptstudium für 3,- €

Erstmals Lehrvorträge bei Berufung

Neuer Statistik-Professor wird gesucht

Seit vor einigen Semestern Prof. Breitung einen Ruf an die Uni Bonn angenommen hat, fehlt bei uns ein Professor für Statistik und Ökonometrie. Nachdem festgestellt wurde, dass die Stelle als niedrig dotierte C3/W2-Professur nicht langfristig zu besetzen ist, wurde nach jahrelangen Verhandlungen endlich eine Möglichkeit gefunden, die Stelle auf eine gut ausgestattete W3-Professur aufzustoßen.

Inzwischen hat die Berufungskommission ihre Arbeit aufgenommen und einige Bewerber zu Vorträgen eingeladen. Nach dem Vorbild anderer Fakultäten werden diesmal die Bewerber nicht nur je einen Forschungsvortrag halten, sondern auch einen Lehrvortrag präsentieren.

Natürlich wäre es schön, wenn diese Vorlesungen vor möglichst vielen echten Studierenden gehört werden. Deshalb laden wir euch alle zu den ersten

beiden Vorträgen ein, die weiteren werden im Januar folgen.

Montag, den 20.12.2004:

Dr. Carsten Trenkler, Berlin:
9.00 Uhr Wissenschaftlicher Vortrag:
„Systemkointegrationstests unter
Strukturbrüchen“

10.45 Uhr Lehrvortrag: „Einführung in
die empirische Value-at-Risk-Model-
lierung“

PD Dr. Philipp Sibbertsen, Dortmund
13.30 Uhr Wissenschaftlicher Vortrag:
„Langes Gedächtnis in Aktienvolatili-
täten – Fakt oder Artefakt?“

15.15 Uhr Lehrvortrag: „Eigenschaf-
ten und Modellierung von Finanzzeit-
reihen“

Die Vorträge finden jeweils im ZHG
002 statt.

Erstsemester-CD der ADW

Auch in diesem Semester gibt es sie wieder: Die ADW-CD über die O-Phase. Die CD zum WS 04/05 wird ca. 2.500 Fotos beinhalten, die viele schon vergessene Momente und einige Peinlichkeiten wieder in Erinnerung bringen werden. Die Stadtrallye mit ihren intellektuellen Spielen oder der „Bunte Abend“ sind genauso vertreten, wie die mühevoll gemalten Gruppen-Banner. Natürlich darf auch das auf dem Abschlussplenums gezeigte Video in einer guten Qualität nicht fehlen. Neben all dem Lustigen

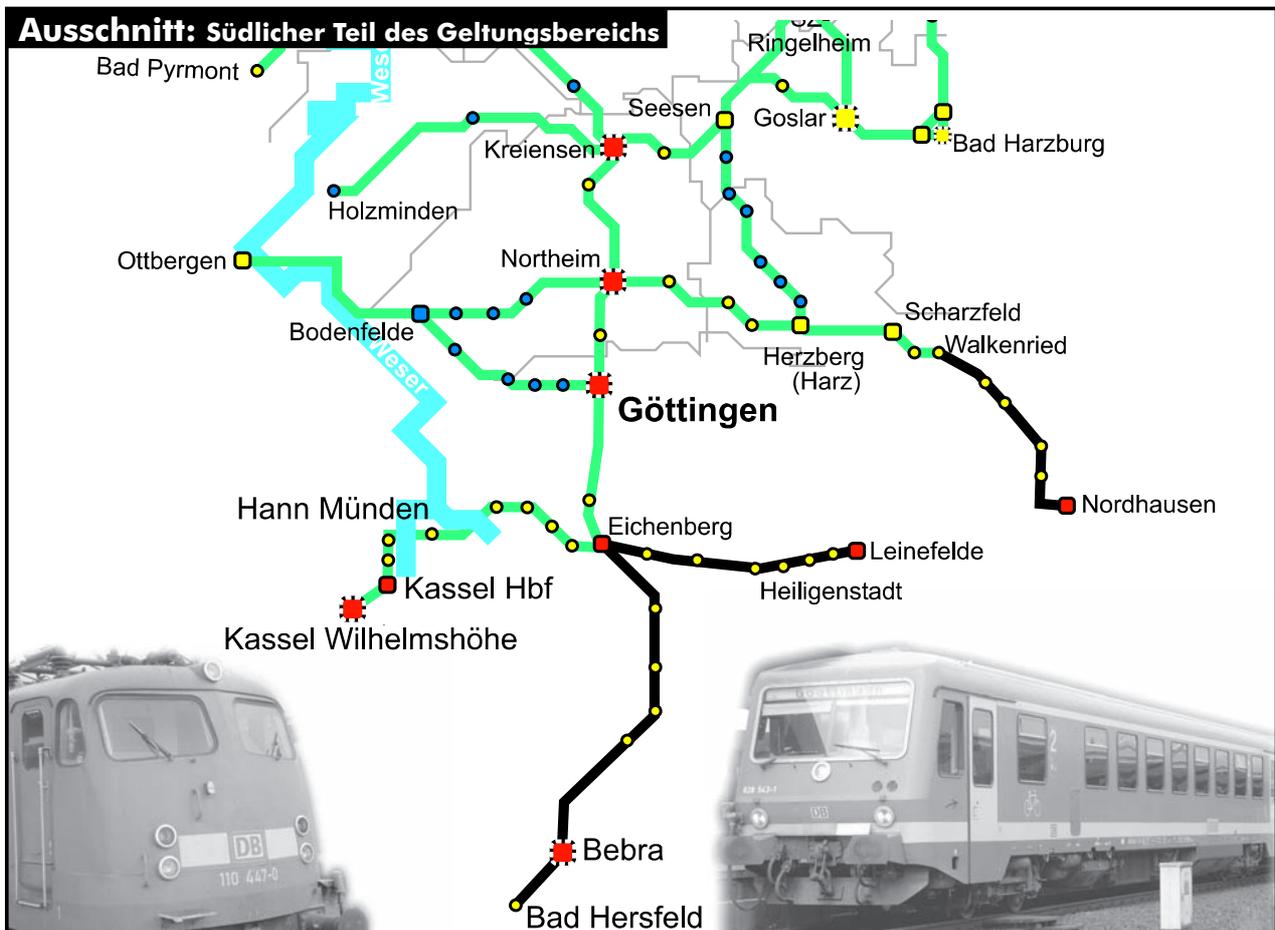
haben wir auch die Statistik-Software R hinzugefügt.

Wir werden den Vorverkauf der CD ab sofort beginnen. Ab der Vollversammlung (14.12. 12:15 ZHG 007) werden wir dann die CDs ausgeben. So werden alle, die im Vorverkauf zuschlagen, auf jeden Fall ihre CD noch vor den Ferien bekommen, aber auch die anderen haben gute Chancen sie noch rechtzeitig zu erwerben. Natürlich findet der Verkauf auch während der ADW-Klausurenausleihe statt.

Neues Semesterticket-Angebot

Geht das Bahn-Semesterticket in die Verlängerung? Darüber dürfen erneut alle Studierenden entscheiden. Und zwar bereits im Januar bei den Uniwahlen. Zur Abstimmung steht dabei ein leicht ausgeweitetes Ticket, das 18 zusätzliche Stationen in Nordhessen und Thüringen einschließt. Die Bahn hat ihre ablehnende Haltung zu einer Ausweitung nach Süden und Osten teilweise aufgegeben und in Verhandlungen der Hereinnahme weiterer Strecken außerhalb Niedersachsens zugestimmt. In dem neuen Angebot integriert wurden die Strecken vom bisherigen Endpunkt des Geltungsbereichs Eichenberg nach Leinefelde und nach Bad Hersfeld sowie von Walkenried bis nach Nordhausen. Damit kön-

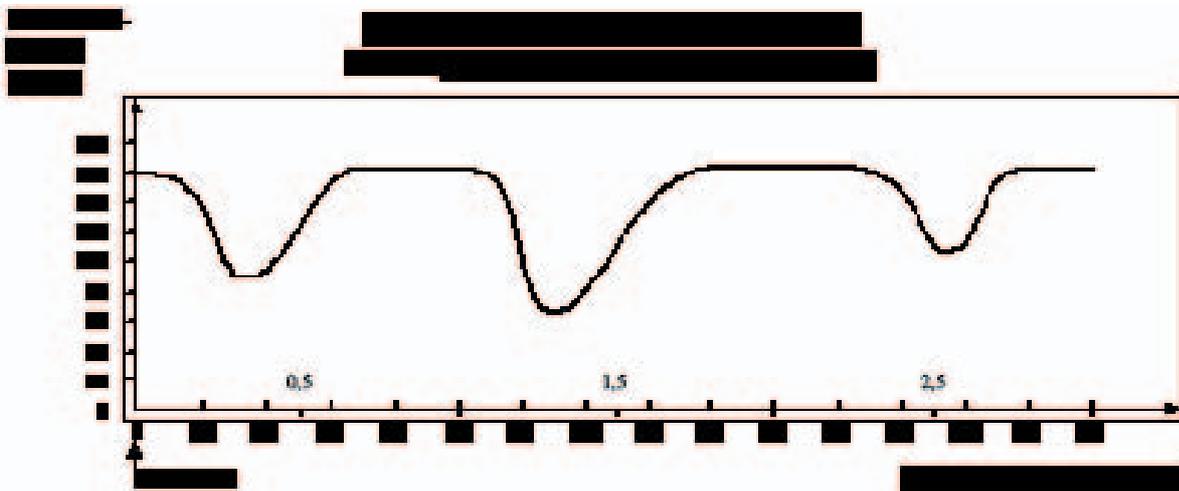
nen mit Ausnahme der Verbindung in Richtung Erfurt (zukünftig bis Leinefelde im Ticket enthalten) alle Direktverbindungen (Bad Hersfeld, Bodenfelde, Braunschweig, Nordhausen, Kassel, Ottbergen, Uelzen) von Göttingen aus jeweils bis zur Endstation genutzt werden. Die Strecke von Hildesheim über Hameln nach Löhne, die von der Eurobahn befahren wird, wird endgültig nicht in das Ticket mitaufgenommen, da eine vernünftige Einigung mit der Eurobahn nicht erzielt werden konnte. Das leicht erweiterte Semesterticket würde 47,42 Euro pro Semester kosten (bisher 44,70 Euro) und ab dem Wintersemester 2005/06 in Kraft treten, wenn bei der Urabstimmung die Mehrheit für den Antrag stimmt.



Die neuen Strecken (schwarz): Bad Hersfeld, Leinefelde und Nordhausen.

Rätse Seite

Dieser Graph zeigt, wie die Geschwindigkeit eines Rennwagens während seiner zweiten Runde auf einer drei Kilometer langen ebenen Rennstrecke variiert.



Frage 1: Wie groß ist die ungefähre Entfernung von der Startlinie bis zum Beginn des längsten geradlinigen Abschnitts der Rennstrecke?

- A) 0,5 km
- B) 1,5 km
- C) 2,3 km
- D) 2,6 km

Frage 2: Wo wurde während der zweiten Runde die geringste Geschwindigkeit gemessen?

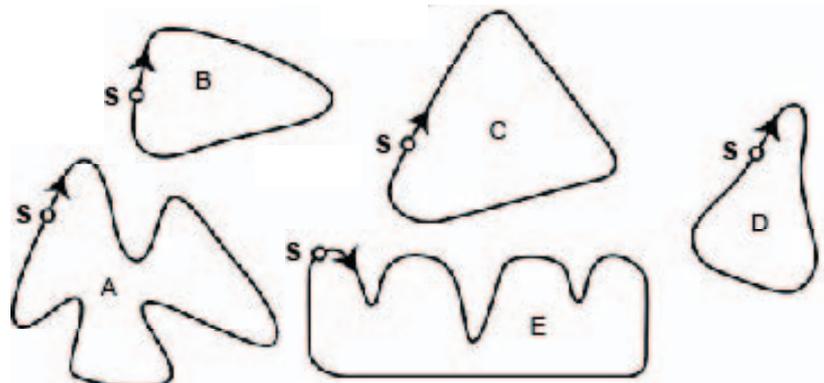
- A) an der Startlinie
- B) bei etwa 0,8 km
- C) bei etwa 1,3 km
- D) nach der halben Runde

Frage 3: Was kannst du über die Geschwindigkeit des Wagens zwischen den Markierungen 2,6 km und 2,8 km sagen?

- A) Die Geschwindigkeit des Wagens bleibt konstant.
- B) Die Geschwindigkeit des Wagens nimmt zu.
- C) Die Geschwindigkeit des Wagens nimmt ab.
- D) Die Geschwindigkeit des Wagens kann anhand des Graphen nicht bestimmt werden.

Frage 4: Hier siehst du Abbildungen von fünf Rennstrecken:

Auf welcher dieser Rennstrecken fuhr der Wagen, so dass der am Anfang gezeigte Geschwindigkeitsgraph entstand?



Auflösung auf Seite 12

Graduiertenkolleg „Generationenge- schichte“ bewilligt

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat das beantragte Graduiertenkolleg „Generationengeschichte. Generationelle Dynamik und historischer Wandel“ bewilligt, zu dessen Antragstellern das Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Prof. Dr. Hartmut Berghoff, gehört. Die Förderung der DFG erfolgt für einen Zeitraum von 4 1/2 Jahren und hat ein Gesamtvolumen von 1,7 Millionen Euro. Das Kolleg nimmt seine Arbeit am 01. April 2005 auf.

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (ADW), Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen.
adw-goettingen@gmx.de
www.adw-goettingen.de

V.i.S.d.P.: Kai Horge Oppermann

Koordination: Heiner Wedeken

Redaktion: Andreas Lompe, Mareike Lusch, Kai-Horge Oppermann, Gerhard Riewe, Heiner Wedeken

Fotos: Andreas Lompe

Layout: Andreas Lompe

Auflage: 1.500

Karrierechancen im Mittelstand?!

Veranstaltung am 26.01.2005

Der Mittelstand als Arbeitgeber für Hochschulabsolventen hat zunehmend an Bedeutung gewonnen. Was erwartet Absolventen in mittelständischen Unternehmen, welche Anforderungen stellen mittelständische Unternehmen an Absolventen? Wie verläuft die Kontaktabahnung zu mittelständischen Unternehmen? Zu diesem Thema findet am Mittwoch, den 26. Januar 2005 von 18:00 s.t. bis 20:00 Uhr im ZHG 005 eine Veranstaltung im Rahmen des ANSTÖSSE-Programms statt. Referenten sind Frau Dr. Rosemarie Kay, Institut für Mittelstandsforschung, Bonn und Herr Dipl. Ökon. Michael Schmidt, Otto Bock Healthcare GmbH, Duderstadt.

Lösungen

Hier die Auflösung zu dem Rätsel auf Seite 11:

Frage 1: B – 1,5 km

Frage 2: C – bei etwa 1,3 km

Frage 3: B – Die Geschwindigkeit des Wagens nimmt zu.

Frage 4: B – Kurs B

Bei dem Rätsel handelt es übrigens um eine Teilaufgabe aus dem aktuellen Pisa-Test für Schüler der 8. Klasse. Bildet Euch also nicht zu viel auf Eure richtigen Ergebnisse ein. Mehr Aufgaben gibt es im Internet unter www.mpib-berlin.mpg.de/PISA.